

Planspiel "Geld oder Leben"

Wer ist wer auf den Finanzmärkten?

Hintergrund

Armut, Klimawandel und Menschenrechtsverletzungen sind ungelöste Herausforderungen für die Menschheit. Oftmals werden sie durch multinationale Unternehmen aus Ländern des globalen Nordens verursacht, die ihre Geschäftstätigkeit in den globalen Süden verlagern oder ausdehnen. Dies gilt für nahezu alle Wirtschaftssektoren, z.B. Energie, Bergbau, Textil, Elektronik, Nahrungsmittel, Pharma oder Rüstung. Viele Menschen, auch Jugendliche und junge Erwachsene, reagieren darauf und beachten mittlerweile soziale und ökologische Aspekte bei ihrem Konsumverhalten, Stichwort Bio, Fair Trade, oder fair und ökologisch produzierte Bekleidung. Weniger bewusst ist den Menschen jedoch, dass auch ihr Geld den negativen Einfluss haben kann, den sie z.B. mit dem Verzicht auf Billig-Kleidung vermeiden wollen. Im Finanzsektor gibt es jedoch auch wichtige Akteure, denn die Finanzierung von Projekten oder Produktionsstätten, z.B. über Kredite durch Banken, macht viele Unternehmungen überhaupt erst möglich.

Workshop

Dieser eintägige Workshop (ca. 5 Zeitstunden) von Facing Finance e.V. will das Bewusstsein von SchülerInnen der Sek II und der Oberstufenzentren für die Zusammenhänge zwischen Armut und Menschenrechtsverletzungen einerseits und den Geschäftstätigkeiten multinationaler Unternehmen andererseits schärfen und die Rolle des Finanzsektors dabei deutlich machen. Hauptinstrument ist ein Planspiel, das anhand eines Beispiels aus der Textilindustrie die Lebensbedingungen von Menschen in einem Land des globalen Südens mit den Interessen und Notwendigkeiten ausgewählter Finanzmarktakteure kontrastiert.

In einem Konflikt um die Arbeitsbedingungen in einer Textilfabrik in Bangladesch (angelehnt an die Ereignisse um Rana Plaza 2013) nehmen die SchülerInnen die Rollen verschiedener Akteursgruppen - von den ArbeiterInnen der Textilfabriken über Versicherungen bis zum Vorstand einer Universalbank ein, erleben die Dynamiken des Konflikts und diskutieren Lösungswege. Zusätzlich werden sie aufgefordert, konkrete Handlungsoptionen zu erarbeiten und umzusetzen. Der Textil-Bereich wurde für das Beispiel mit der Annahme gewählt, dass die SchülerInnen schon Vorkenntnisse über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Ländern wie Bangladesch, Kambodscha oder Indien haben und sich darüber bewusst sind, dass die dortigen Produktionsbedingungen auf Kosten der ArbeiterInnen zu einem besonders günstigen Preisverhältnis von Kleidungsartikeln bestimmter Hersteller/Marken in Deutschland führen.

In Anlehnung an die Bankendialoge, die Facing Finance mit deutschen Banken wie der Deutschen Bank oder der Commerzbank zu ökologischen und sozialen Themen führt, wurde für das Setting des Planspiels ein Dialogforum gewählt, bei dem sich mehrere Stakeholder auf Einladung einer Nichtregierungsorganisation (NGO) über die Bedingungen in Bangladesch austauschen und informieren sollen. Die NGO hatte im Vorfeld die Finanzbeziehungen zu Unternehmen recherchiert, die in Rana Plaza produzieren ließen, darunter auch „Plenetton“ (in Anlehnung an Benetton). Die

Finanzakteure sollen am Ende entscheiden, ob sie ihre Geschäftsbeziehungen zu Textilunternehmen fortlaufen lassen, an Bedingungen knüpfen oder beenden wollen.

Als Rollen sind vorgesehen:

1. TextilarbeiterInnen
2. eine NGO
3. der Vorstand einer Universalbank
4. ein Fondmanager einer Versicherung
5. ein Großaktionär der Bank
6. eine Private Equity Gesellschaft ("Heuschrecke")
7. Presse

Die Akteure werden vor dem Planspiel eingeführt. In der Nachbereitung wird das Planspiel ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt hier zunächst auf dem eigenen Erleben der SchülerInnen, aber auch auf der Entwicklung von Handlungsoptionen. Zudem erläutert ein Begleitheft die wichtigsten Elemente des Finanzmarkts.

Über Facing Finance e.V.

Facing Finance e.V. ist aus einem kampagnenbasierten Netzwerk (Facing Finance) von NGOs aus Deutschland, Belgien, Polen und Mosambik hervorgegangen. Zweck und Ziel des Vereins ist die Förderung der Bildung besonders in Bezug auf einen nachhaltigen und verantwortungsbewussten Umgang mit finanziellen Ressourcen und die Beachtung internationaler Menschenrechts- und Umweltstandards. Facing Finance e.V. tritt für eine umfassende Beachtung und wirksame Umsetzung international anerkannter Menschenrechts-, Arbeitsrechts- und Umweltstandards durch Unternehmen und Finanzinstitutionen ein.

Die Hauptpublikation ist der jährlich erscheinende "Dirty Profits"-Bericht, der Informationen zu Unternehmen und Finanzinstituten aufbereitet, die Menschenrechte und Umweltnormen nicht respektieren. Außerdem werden Kampagnenaktivitäten wie z.B. Speakers Touren, Diskussionsveranstaltungen, Lobbygespräche, Hearings im Deutschen Bundestag, Aktionen vor und während Aktionärshauptversammlungen von Finanzinstituten durchgeführt.

Gefördert aus Mitteln der Landesstelle für
Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin